

Sitzung vom 10.11.2022

1171. Frage: Herr Jerusalem (ECOLO)

Thema: **Rahmenbedingungen der Lehrbefähigungen CAP und CAP+**

Es gilt das gesprochene Wort!

Frage

Zum Lehrermangel sollten wir nicht nur unsere Primarschulen in den Blick nehmen, sondern auch die Sekundarschulen nicht vergessen. Im Bereich der Primarschule entwickelte die Hochschule in kürzester Zeit ein Brückenstudium plus, das Personen mit bereits vorhandenem Hochschul- oder Universitätsabschluss innerhalb von drei Semestern dazu befähigt, Primarschullehrer zu werden.

Im Bereich der Sekundarschule besteht für Quereinsteiger die Möglichkeit eine Lehrbefähigung, das sogenannte CAP, an der Hochschule zu absolvieren, sodass sie erstens das pädagogische Rüstzeug für ihren Unterricht erhalten und sich dienstrechtlich in Ordnung bringen.

Das CAP bzw. CAP + umfasst 15 bzw. 30 ECTS Punkte, was man wirklich als Minimalanforderungen bezeichnen kann, um sich pädagogisch fit zu machen. Mittlerweile machen Lehrpersonen, die durch CAP oder CAP+ in die Sekundarschulen kommen, einen großen Anteil aus. Zusätzlich wird diese Befähigung berufsbegleitend angeboten. Die zukünftigen Lehrer gehen montags oder dienstags abends von 18-21 Uhr in den Unterricht, haben in vielen Fällen selbst bis kurz vorher unterrichtet und am nächsten Morgen müssen sie wieder vor der Klasse stehen. Das sind keine guten Rahmenbedingungen, weder für die Lehrbefähigung, noch für den Unterricht, den die Quereinsteiger in ihrer Schule erteilen.

Unserer Ansicht nach müsste im Sinne der Unterrichtsqualität in den Sekundarschulen, aber auch im Sinne der Möglichkeiten der Teilnehmenden, die Rahmenbedingungen verbessert werden.

Dazu meine Fragen an Sie:

1. Wie viel Prozent unserer Sekundarschullehrer.innen verfügen aktuell über die Lehrbefähigung CAP bzw. CAP+ oder befinden sich gerade in der Ausbildung?
2. Werden alle Bewerberinnen und Bewerber für die Lehrbefähigung angenommen?
3. Wie schätzen Sie als Regierung die aktuellen Rahmenbedingungen der Lehrbefähigung ein - wobei hiermit ausdrücklich nicht die Unterrichtsqualität gemeint ist?

Antwort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
werte Kolleginnen und Kollegen,

zum Stichtag des 8. Novembers 2022 waren insgesamt 988 Personalmitglieder in einem Amt der Kategorie des Lehrpersonals in einer Sekundarschule des Regel- und Förderschulwesens der Deutschsprachigen Gemeinschaft bezeichnet oder ernannt. Von diesen 988 Personalmitgliedern haben 200 Personen den Nachweis über den erfolgreichen Abschluss der Lehrbefähigung CAP oder CAP+ erbracht. Das entspricht 20,25% der derzeitigen Sekundarschullehrer:innen.

In den beiden Ausbildungsgruppen, 2021-2023 sowie 2022-2024, sind, von 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, aktuell 26 Personen in den Sekundarschulen aktiv.

Neben den beiden aktiven Ausbildungsgruppen sind noch 31 Personen, die die Zusatzausbildung noch nicht beendet haben, in den Sekundarschulen aktiv, davon 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des CAP+ und 12 des CAP.

Es werden nicht alle Bewerberinnen und Bewerber angenommen. Grundvoraussetzung, um an der Lehrbefähigung teilzunehmen, ist der Besitz eines Bachelordiploms, Graduates, einer Lizenz oder eines Masters für das CAP+ oder aber, der Besitz eines Meisterdiploms, Graduates oder Bachelordiploms für das CAP. Zusätzlich wird auch geprüft, ob für die Bewerberin, den Bewerber die Möglichkeit besteht, eine Praktikumsstelle im ostbelgischen Unterrichtswesen zu finden (diese richtet sich nach der Fachdidaktik, d.h. des Diploms des Bewerbers).

In den vergangenen Jahren wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, anonymisiert Rückmeldungen zur Zusatzausbildung zu geben, unter anderem auch den organisatorischen Aspekten. Mehr als die Hälfte der Befragten bevorzugten die Abendunterrichte.¹

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

¹ Die Befragten konnten ebenfalls ihre Meinung zu Unterrichten an den Wochenenden, in den Ferien und in der Form von Blockseminaren äußern.